

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugpreis: Monatlich durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Restameile 45 Pf. Verlag: Verlagsgesellschaft für den Schwarzwald, Nagold, Postfach 100, Tel. 321.

Nummer 143

Altensteig, Freitag, den 23. Juni 1933

54. Jahrgang

Dr. Ley gegen die christlichen Arbeitervereine

Berlin, 22. Juni. Der Zeitungsdienst teilt folgende Verfügungen des Führers der Deutschen Arbeitsfront mit: Mit der Bildung der Deutschen Arbeitsfront sollte der Pluralismus der Arbeitnehmer- und Unternehmerorganisationen gegenübergetreten werden. Nicht allein sollte damit der letzte Anhaltspunkt des Marxismus getroffen werden, sondern es sollte auch die unglückselige Zerklüftung der deutschen Arbeiterschaft behoben werden. Kleinliche und eigenständige Subjekte haben diese große revolutionäre Tat nicht anerkannt und versuchen, mit Nachbildungen und Selbsthilfeorganisationen diese Arbeit zu stören. Es ist der Wille des Führers, daß außer der Deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr, weder der Arbeitnehmer, noch Arbeitgeber existieren. Ausgenommen sind der ständige Aufbau und Organisationen, die einzig und allein der Fortbildung im Beruf dienen. Alle übrigen Vereine, also sogenannte katholische und evangelische Arbeitervereine sind als Staatsfeinde zu betrachten, weil sie den großen Aufbau hindern und hemmen. Deshalb gilt ihnen unser Kampf, und es ist höchste Zeit, daß sie verschwinden.

geg.: Dr. Robert Ley.

Der Nationalsozialismus handelt kraft seiner Stärke großmütig, jedoch wird dieses Handeln hier und dort von seinen kleinen Gegnern als Schwäche ausgelegt. So war der Nationalsozialismus auch den Christlichen Gewerkschaften und anderen bürgerlichen Gruppen gegenüber großmütig. Diese Tat wurde mit Un dank und Abgötterei beantwortet. Hierzu kommt, daß sich in den vorstehenden Verbänden in Kassen- und Wirtschaftsangelegenheiten größte Korruption herausgestellt hat. Aus dieser Erkenntnis heraus verfüge ich folgendes:

Alle Dienststellen der Christlichen Gewerkschaften und der Angestelltenverbände sind mit Nationalsozialisten zu besetzen. Die Mitglieder des Großen Arbeitskonvents der Deutschen Arbeitsfront: Bernhard Otto, Friedrich Baumann, Dr. Theodor Brauer, Franz Behrens, sowie die bisherigen Führer der Christlichen Gewerkschaften (Stegerwald, Imbusch und andere) werden von mir aus der Deutschen Arbeitsfront ausgeschlossen. Sie dürfen selbstverständlich keinerlei Amt führen und es ist hiermit allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront verboten, irgendwelche Verhandlungen mit diesen Leuten zu führen. Hierdurch soll dokumentiert werden, daß jeder, der es wagt, den großen revolutionären Aufbau unserer Nation anzutasten, für alle Zeit geächtet wird.

geg.: Dr. Robert Ley.

Mussolinis Vorstoß im Donauraum

Berlin, 22. Juni. Die übereinstimmenden Mitteilungen der englischen Blätter lassen erkennen, daß die Erdörterungen über die politische Zukunft des Donauraumes nunmehr durch eine italienische Initiative in ein akutes Stadium getreten sind. Die italienischen Pläne sind schon lange kein Geheimnis mehr. Italien sieht sich als Erbe der Balkaninteressen der alten Donaumonarchie, deren Gegnerschaft zu Serbien sich in verschärfter Form in dem gespannten italienisch-jugoslawischen Verhältnis fortsetzt. Wenn Italien von Resnikowen spricht, meint es vor allem territoriale Veränderungen an der Küste und im Hinterland des Adriatischen Meeres und seine Politik richtet sich deshalb in den vergangenen Jahren immer mehr gegen die Kleine Entente, deren Desfallsigkeit gerade die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist. Schon seit Jahren hat Italien in dem durch den Vertrag von Trianon verkrüppelten Ungarn einen Stützpunkt seiner Balkanpolitik, doch hat eine Reihe von Zwischenfällen, wie die Angelegenheit von St. Gotthard im Jahre 1928 und von Hirtenberg im Frühjahr 1933 gezeigt, wie behindert Italien durch die räumliche Trennung von Ungarn ist. Der Weg nach Ungarn und überhaupt zu einer aktiven Politik auf dem südlichen Balkan führt über Österreich. Die Wiederherstellung einer engen Union zwischen den Kernländern der alten Donaumonarchie, die eine starke Anziehungskraft nach Süden ausüben würde, ist daher das italienische Ziel, das mit der Politik Frankreichs und noch mehr mit derjenigen der Kleinen Entente in Widerspruch steht. Man muß abwarten, wie weit Frankreich, das allerdings auf ein gutes Verhältnis zu Italien besonderes Gewicht legt, den italienischen Wünschen entgegenkommen wird, wie es als verkappten Anschlag zugleich aber auch als ein Mittel zur Verhinderung des eigentlichen Anschlusses betrachtet.

Tschechoslowak. Verkaufsbargung zu den Gerüchten über eine neue politische Gestaltung im Donauraum — Frankreichs Haltung Prag, 22. Juni. Wie das tschechoslowakische Presbüro aus Paris meldet, hatte der tschechoslowakische Gesandte Dr. Dlusky heute vormittag eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour über alle aktuellen politischen Fragen. Morgen wird der jugoslawische Außenminister Jevic und am Samstag wahrscheinlich der tschechoslowakische

Die sozialdemokratische Partei verboten

Ausschluß aus Parlament und Gemeinderäten

Berlin, 22. Juni. (Amtlich.) Vorgänge der letzten Zeit haben den unumstößlichen Beweis dafür geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie vor vollen- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine rechtmäßige Regierung nicht zurückbleibt. Führende Persönlichkeiten der SPD, wie Wels, Breitsheld, Stämpfer, Vogel, befinden sich seit Wochen in Prag, um von dort aus den Kampf gegen die nationale Regierung in Deutschland zu führen. Wels hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sein Austritt aus dem Büro der zweiten Internationalen nur fingiert gewesen sei. Er hat an den Vorsitzenden der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem er in verleumderischer Weise die Arbeiterchaft der übrigen Länder gegen die nationale deutsche Regierung aufzuheben versucht. Die erweiterte Parteileitung der SPD hat sich auf der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltenen Sitzung lediglich nach außen von diesen Leuten wie Wels, Breitsheld usw. distanzieren, es aber bezeichnenderweise unterlassen, diese Personen wegen ihres landesverräterischen Verhaltens wirklich abzuklären und aus der Partei auszuschließen. Im Gegenteil ist in einer von der Polizei überreichten Geheimverfassung sozialdemokratischer Führer in Hamburg ebenfalls landesverräterisches Material gefunden worden. Dies alles zwingt zu dem Schluß, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als eine feindselige und völkerverräterische Partei anzusehen, die keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann, wie sie der kommunistischen Partei gegenüber angewendet worden ist.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD zu treffen. Insbesondere sollen sämtliche Mitglieder der SPD, die heute noch den Volkstretungen und Gemeinderatverteilungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate sofort ausgeschlossen werden. Den Ausschließungen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt. Der Sozialdemokratie kann auch nicht mehr die Möglichkeit gewährt werden, sich in irgend einer Form propagandistisch zu betätigen. Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei sowie ihrer Hilfs- und Erziehungszweige werden nicht mehr

erlaubt werden. Ebenso dürfen sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr herausgegeben werden. Das Vermögen der Sozialdemokratischen Partei und ihrer Hilfs- und Erziehungszweige wird, soweit es nicht bereits in Verbindung mit der Auflösung der Freien Gewerkschaften sichergestellt worden ist, beschlagnahmt. Mit dem landesverräterischen Charakter der Sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Berliner Blätter zum Betätigungsverbot für die SPD.

Berlin, 22. Juni. Eine ganze Reihe von Zeitungen beschäftigt sich mit dem Betätigungsverbot für die SPD. — Der „Völkische Beobachter“ schreibt von einem wohlverdienten Ende. Es habe sich klar gezeigt, daß das Auftreten der SPD in Deutschland während der letzten Monate nichts anderes gewesen sei, als ein plummes Täuschungsmanöver, das nur den wahren Charakter der SPD verdunkeln sollte. Die Auflösung der SPD werde vom ganzen Volk auch begrüßt werden als das Ende einer Partei, die vor der deutschen Geschichte eine ungeheure Schuld aufgeladen habe. Sie habe dem deutschen Volk gegenüber tausendfach bereits in der Vergangenheit ihren landesverräterischen Charakter bewiesen, der auch durch das Verhalten der SPD in den letzten Wochen und Monaten erneut erwiesene Tatsache der Anlaß der heutigen Maßnahmen geworden sei. Mit harter Energie bereite die Regierung allen Organisationen ein Ende, die nicht für, sondern gegen das Volk zu arbeiten versuchen. — Die „Börsenzeitung“ meint, es wäre unverständlich gewesen, wenn man einer so schwer kompromittierten Clique, wie den Reichsleitenden der sozialdemokratischen Parlamentarierchaft auch nur einen Tag länger die Möglichkeit gelassen hätte, ihr schändliches Treiben auf Kosten der Steuerzahler zu finanzieren. Von heute ab bedeute der Begriff „Deutsche Sozialdemokratie“ nur noch eine historische Erinnerung, wohl die häßlichste und unerfreulichste, die die deutsche Geschichte kenne. — Der „Börsenkurier“ führt aus, unter eine 70jährige Geschichte ist das staatsrechtliche Siegel gesetzt. Die Sozialdemokratie, Erzeugnis der Maschinenkrisen, wuchs mit Bismarcks Reich. Die Weimarer Verfassung setzte sich nach dem Kriege fort, ohne äußere Abmüdung. Die SPD schrumpfte von innen. Selbst die äußeren Voraussetzungen ihres mechanischen Wachstums entfielen allmählich. Sie blieb noch bis zuletzt eine an Zahl große Partei, aber sie war ausgehöhlt. Und als ihre Schicksalsstunde kam, zeigte sie sich keines Widerstandes fähig.

Außenminister Beneš eine Unterredung mit Paul-Boncour haben.

Der Pariser Berichterstatter des tschechoslowakischen Presbüros, der an amtlicher französischer Stelle über die Stellungnahme der französischen Regierung zu den Gerüchten über eine geplante Einigung Österreichs mit Ungarn anfragte, erhielt die Versicherung, daß die französische Regierung sich niemals zu einer Politik herbeilassen werde, die zum Verfall Mitteleuropas führen würde. Frankreich sei fest entschlossen, keinen Anteil an irgend einer Faktion oder Tendenz zu nehmen, sondern sich direkt gegen eine solche zu stellen, welche einer positiven Organisation Mitteleuropas, wie es die Kleine Entente verwirklicht, entgegengehe. Die Vereinigung Österreichs mit Ungarn würde nach Ansicht französischer amtlicher Kreise zu einem Zerfall und zu weitgehenden Verwirrungen in Mitteleuropa führen.

England und die Gerüchte über Restaurationspläne an der Donau

London, 22. Juni. Die plötzlich in Umlauf gekommenen Gerüchte über Projekte, die auf einen engeren Zusammenschluß zwischen Österreich und Ungarn hinabzielen, wurden heute in dem internationalen Kreis von Politikern, den die Weltwirtschaftskonferenz in London zusammengeführt hat, ziemlich lebhaft erörtert. An britischer amtlicher Stelle steht man diesen Projekten offenbar recht ablehnend gegenüber. Von dieser Seite ist man bereits dem Gerücht entgegengetreten, als ob die britische Regierung bereits zu versichern gegeben habe, daß sie gegen die Wiederherstellung der Habsburger Monarchie in veränderter Form nichts einzuwenden habe.

Aufruf der NSDAP. Österreichs

Amtswalter ihrer Ämter entbunden

Wien, 22. Juni. Der Leiter der NSDAP. Österreichs, Proksch, nimmt in einem Aufruf zu dem Verbot der nationalsozialistischen Bewegung durch die Regierung Dollfuß Stellung. Die Führung der NSDAP. Österreichs, so heißt es darin, habe niemals anders als mit legalen Mitteln gekämpft und niemals Gewalttaten veranlaßt oder begünstigt. Das gelte auch für die Gewalttaten der letzten Tage, für die die NSDAP. jede Verantwortung ablehne. Die geistigen Urheber und Verantwortlichen an diesen Taten sind daher auch nicht in den Reihen der NSDAP. zu suchen, sondern vielmehr im Schoße jener Regierung, die schamlos genug war oder ist, die Angehörigen der größten deutschen Freiheitsbewegung aller Zeiten mit den niedrigsten Mitteln der Schikane, Provokation und Gewalt so

lange zu unterdrücken, bis ihr dann aus dem zwangsläufig erfolgten und vorausberechneten Empörungsausbruch junger Fanatiker die Handhabe gegeben schien zu ihrem Verbot, in dem sie das letzte Mittel zu ihrer eigenen Rettung sieht. Die Partei ist verboten, jede Betätigung für sie oder in ihrem Sinne ist unter drakonische Strafe gestellt.

Ich entbede daher formell und öffentlich alle Führer und Amtswalter der NSDAP. (Hitlerbewegung) Österreichs ihrer Ämter und entbinde alle Parteimitglieder ihrer bisherigen Verpflichtungen im Sinne der Vereinsauflösung.

Die Bewegung aber lebt und zwar nie so stark wie in dieser Stunde. Der Kampf, der nun beginnt, wird sich auf jener Ebene bewegen, auf welche die Regierung Dollfuß selber ihn verwiesen hat und wird sich jener Formen und Mittel bedienen, die zur Erreichung des Zieles notwendig sind und geeignet erscheinen. Das Ziel ist der Sturz der Regierung Dollfuß und die Befreiung Österreichs aus den Händen des ehrvergeßenen und völkerverräterischen Klüngels, der gegenwärtig im Dienste der Feinde des deutschen Volkes seine Gewaltherrschaft ausübt. Eine Regierung, die sich zum bezahlten Büttel erniedrigt, begibt sich jeden Anspruchs auf eine moralische und rechtliche Würdigung ihrer Taten. Eine Regierung, die selber unausgesetzt die Verfassung bricht, und nur dadurch sich überhaupt am Leben erhält, hat das Recht verwickelt, ihre Gegner zur Achtung der Verfassung anzuhalten. Eine Regierung, die ihre eigenen Gesetze mit Füßen tritt, darf sich nicht beklagen, wenn das Volk jede Achtung vor dem Gesetz verliert und danach handelt.

Die Organisation des Kampfes in seiner neuen Form ist in vollem Gange. In den nächsten Tagen bereits werden die Vorbereitungen beendet sein und die nötigen Bekanntmachungen erfolgen.

Die Großdeutsche Volkspartei fordert Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte

Wien, 22. Juni. Der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei hat heute eine Entschliebung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Großdeutsche Volkspartei verlangt, daß die verfassungsmäßigen Rechte wiederhergestellt werden und die Bevölkerung in unmittelbarer Wahlundgebung durch Neuwahl über ihre Lebensfragen selbst entscheiden darf.



Behördliches Verbot des Bezugs von Waren in Warenhäusern usw. Das württ. Staatsministerium hat beschlossen, allen staatlichen Behörden Einkäufe in Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und Konsumvereinen zu verbieten. Den Justizbehörden und Strafanstalten ist daher untersagt worden, von solchen Geschäften Waren zu beziehen. Dies gilt auch für die Beamten, die auf eigene Rechnung, aber für dienstliche Zwecke und gegen Entschädigung aus der Staatskasse Einkäufe zu machen haben.

Oberaltheim, 21. Juni. (Falsche Anschuldigung.) Der am 8. Mai 1933 durch Unterkommissar Behner-Ragold auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe der nationalsozialistischen Partei des Amtes enthobene Gemeindefleher Konrad Schlöter ist am Samstag durch Verfügung von Landrat Baitinger-Ragold und Kreisleiter Böhner wieder in sein Amt eingesetzt worden. Die Kontrolle der Bücher sowie die Revision der Kasse ergab einwandfreie und gewissenhafte Verwaltung. Ebenso waren die vorgebrachten Anschuldigungen grundlos.

Freudenstadt, 22. Juni. (Töblicher Schlaganfall.) Heute morgen kurz nach 8 Uhr erlitt der 57jährige Postassistent Karl Bernhardt, gerade als er seinen Dienst am Schalter des hiesigen Hauptpostamtes antreten wollte, einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Calw, 22. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen ist nun zu rückgegangen. Den Winter über wurden sie von der Stadt abwechselungsweise mit städtischen Arbeiten an Gebäuden, soweit sie handwerklich waren, oder mit Beganlagen im Wald und auf dem Feld beschäftigt. Arbeit war meistens vorhanden. Nun konnten verschiedene Erwerbslose in der Industrie, im Gewerbe und in der Landwirtschaft untergebracht werden. Die Bautätigkeit ist in diesem Jahr nicht besonders stark, aber sie dauert an, so daß immer eine Zahl von Bauhandwerkern Arbeit hat. — Der Bezirksobstbauverein sucht die Schädlingsbekämpfung an den Obstbäumen kräftig zu betreiben. Da durch die schlechte Witterung tierische und pflanzliche Schädlinge sehr überhandnehmen und den Obstertrag bedeutend beeinträchtigen, soll diesem Uebelstand geholt werden. Der Verein wird in aller nächster Zeit einen Jersäubungsapparat vorführen und mit dem neuen Staubmittel Unifano Versuche machen. Er hofft damit den Obstbaum- und Gartenbesitzern einen wertvollen Dienst zu leisten.

Hirsau, 22. Juni. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht zum 7. Juni wurde bei Bäckermeister Gutlicher und Schwanenwirt Schulz in Hirsau eingebrochen und ein Fahrrad, Geld, Lebensmittel und anderes gestohlen. Einem Calwer Landjägerbeamten gelang es nun, den noch flüchtigen Täter, einen von auswärtig zugereisten Burtschen, zu ermitteln.

Stuttgart, 22. Juni. (An alle Handwerker!) Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes bittet sämtliche Handwerker, soweit es ihnen möglich ist, ihre Lehrlinge am Tag des Festes der Jugend Samstag, den 24. Juni 1933, zu beurlauben, damit die Lehrlinge an den veranstalteten Feiern teilnehmen können.

Neue Anordnung. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart hat in einer 6. Anordnung organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiet der städtischen Steuerverwaltung getroffen. Weitgehende Änderungen sind auf diesem Gebiet zurzeit nicht möglich. Die Anordnung beschränkt sich daher auf dringliche Einzelmaßnahmen. Insbesondere wird die Amtsleitung des Steueramts vereinfacht und es werden die beiden Abteilungen „Getränke- und Hundsteuer“ sowie „Bergzulagungssteuer“ zu einer Abteilung vereinigt.

Württemberg. Staats-Theater. Am 1. Juli erscheint im Kleinen Haus das Lustspiel von Müller und Lorenz „Die große Chance“, das mit starkem Erfolg über die deutschen Bühnen geht. Die Inszenierung belohnt Kurt Junker.

Von den Jugendherbergen. Der Bannführer der Hitler-Jugend teilt mit: Den Ehrenvorsitz im Gau Schwaben der deutschen Jugendherbergen hat Professor Dr. h. c. h. Kägele übernommen. 1. Vorsitzender ist der Gebietsführer Bacha der Hitler-Jugend Württembergs, 2. Vorsitzender wurde Dr. Eberhard. Dadurch, daß der Führer der Hitler-Jugend die Führung im Schwäb. Jugendherbergerbund übernommen hat, ist gewährleistet, daß dieses wichtige Jugendwerk nie mehr in die Hände vorkommender Interessengruppen gelangt, sondern seiner eigentlichen Bestimmung, ein Hilfswerk für die deutsche Jugend zu sein, voll und ganz zugeführt wird.

Wöblingen, 22. Juni. (500 Klemmflugzeuge.) Der Reichsflugzeugbau Klemm veranstaltet am 26. Juni aus Anlaß der Fertigstellung des 500. Klemmflugzeuges auf seinem Gelände eine glänzende Versteigerung.

Stammheim, 22. Juni. (Rücktritt.) Auf die Bekannmachung des Kreisleiters der NSDAP für den Kreis Ludwigsburg haben die 5 hiesigen Gemeindeverträge ihr Gemeinderatsmandat niedergelegt. Gleichzeitig hat sich der Sozialdemokratische Verein aufgelöst.

Schwaigern, 22. Juni. (Eingekerkertes Verbrechen.) Das strafrechtliche Verfahren wegen der Ende März vor dem heunhöfferschen Haus in Schwaigern stattgefundenen Demonstration wurde eingestellt.

Ohrnberg, 22. Juni. (Flugzeugnotlandung.) Sonntag mußte ein Flugzeug der Strecke Berlin-Wöblingen infolge Motorschadens bei Ohrnberg notlanden. Die unretteliche Landung erfolgte ziemlich unglücklich und zwar mitten im Flußbett der Ohren. Die Piloten kamen außer einem nassen Bad mit dem Schrecken davon.

Salz, 22. Juni. (Tagung.) Im Rathausaal haben sich Vertreter sämtlicher Deutschen Reichsbahndirektionen zu einer Tagung des Güterwagenerkehrs-Ausschusses zusammengefunden.

Wangenem, 22. Juni. (In Saugkasselt.) Zwei hiesige Geschäftsleute, J. Graber und Leop. Ott, sowie Frau Geiger, Malermeistergattin, wurden wegen angeblicher beleidigender Äußerungen über Reichskanzler Hitler zwecks Untersuchung in vorläufige Schutzhaft genommen.

Tutlingen, 22. Juni. (Fabrikbrand.) Als am Mittwoch in der Schuhfabrik von Gustav Henke unter Leitung des Bezirksnotars eine Konkursversteigerung stattfand und die Kaufliebhaber das umherliegende Material auf der Bühne, in den Fabrikräumen, auf dem Büro durchstöberten, ertönte plötzlich Feueralarm und schon schossen meterhohe Flammen durch das Dach. Als die Feuerwehre erschienen, stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen. Das Feuer konnte auf den Dachstuhl beschränkt werden.

Auffhosen, 22. Juni. (Brand.) Morgens kurz nach 1 Uhr brach in dem Stadel von Alois Härle Feuer aus. Futtervorräte und Gerätschaften, sowie ein Wagen fielen dem Feuer, das auch auf das Wohnhaus übergeschlug, zum Opfer. Einige bedrohte Nachbarhäuser konnten abgeriegelt werden. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist beträchtlich.

Blaubeuren, 22. Juni. (Hühnerstall verbrannt.) In der Nacht auf Mittwoch brach im Geflügelhof von Bäckermeister Straub Feuer aus, dem ein Hühnerstall mit etwa 300 Küken zum Opfer fiel. Trotz des schnellen Erscheinens der Weberslöwe konnte sie nicht mehr in Tätigkeit treten, da das Gebäude bereits in sich zusammengefallen war.

Ulm, 22. Juni. (Ulm hat 61 694 Einwohner.) Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung hat die Stadt Ulm 61 694 Einwohner, davon 29 548 männlich und 32 146 weiblich. Bei der letzten Zählung im Jahre 1925 hatte Ulm 56 766 Einwohner. Bei der neuen Zählung sind 1425 Militärpersonen, einschließlich der sich zurzeit in Ohrdruf befindlichen Truppenteile, mitinbegriffen.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Juni. (Verregnete Heuernte.) Wohl noch nicht leicht hat man im Allgäu im Juni zur Zeit der Heuernte so viel Regen gehabt wie hier. War schon der ganze Mai ein Regenmonat, so rechnete der Bauer wenigstens auf gut Wetter zur Heuernte. Seit Wochen stehen die Heingeln mit abgewittertem gelbem Tau auf den Wiesen und es besteht keine Möglichkeit, das Futter unter Dach zu bringen. Das noch nicht abgemähte Gras wurde vom Sturm und Regen umgelegt und beginnt an den Wurzeln zu faulen.

Windau, 22. Juni. (Der Hecht als Mörder.) Ein 15jähriger Fischjunge, der am See angelte, wurde — so wird von hier berichtet — von einem Hecht, der unvermutet angegriffen hatte, mit einem Knick ins Wasser gerissen. Dabei wickelte sich die Angelkür um die Füße des kleinen Anglers, der auf diese Weise am Schwimmen verhindert wurde und hilflos ertrinken mußte.

Württemberg. Gipsermetalltagung

Wilsbad, 21. Juni. Der Landesverband der Gipser und Stukkateurmeister für Württemberg und Hohenzollern hielt hier seine 30. Landesversammlung ab. Am Sonntag normttag war Hauptversammlung im Schwarzwalddorf. Der leitende Name Landesverband der Gipser und Stukkateure Württembergs wurde abgeändert in Landesverband der Gipser und Stukkateurmeister für Württemberg und Hohenzollern. Der Bürgermeister von Wilsbad sprach im Namen der Stadtgemeinde und der Kampfgruppenführer für Württemberg und Hohenzollern hielten Begrüßungsansprachen. In Hohenzollern wird in aller nächster Zeit eine Pflicht-Zwangsinnung gegründet.

Aus Baden

Die Geliebte erschossen und dann sich selbst getötet

Ottoschwanden (Amt Emmendingen), 22. Juni. Am Donnerstag früh um 4 Uhr erschoss der 21 Jahre alte Landwirt Ernst Geisenmüller aus Ottoschwanden-Brette die 24 Jahre alte Wirtstochter Lina Scherer aus dem Zinken Waldhof (Amt Emmendingen). Die Tat geschah unter der Haustüre des elterlichen Hauses der Scherer. Der Täter flüchtete in den Wald und verübte Selbstmord durch Erhängen. Der Grund zur Tat dürfte in Eifersucht zu suchen sein.

Der vermutliche Schlageter-Verräter in Tübingen verhaftet

Tübingen, 22. Juni. Nach einer Blättermeldung ist in einer Tübingen Klinik der 29 Jahre alte Alfred Schneider aus Reutlingen als vermutlicher Verräter Schlageters verhaftet worden. Schneider war seit sechs Wochen in der Hautklinik in Tübingen und stand kurz vor seiner Genesung. In den letzten beiden Jahren befand sich Schneider im Ausland. Er bestritt jede Schuld an dem Verrat Schlageters und behauptet, es handle sich um einen Schneider, der aus Norddeutschland stamme und mit ihm nur den Namen gemeinsam habe. Schneider hat im Ruhrkampf im Jahre 1923 aktiv als Mitglied des Oberland-Korps mitgewirkt. Er mußte sich am 30. Juni 1923 wegen Sabotage gegen die Eisenbahnen im besetzten Gebiet vor einem französischen Kriegsgericht verantworten und wurde damals zum Tode verurteilt, jedoch später begnadigt. Wie uns die Tübingen-Polizeidirektion mitteilt, ist die Verhaftung nicht durch die Polizei, sondern durch Angehörige der SA erfolgt. Die Familienangehörigen Schneiders in Reutlingen erklären laut „Reutlinger Generalanzeiger“, daß sich Schneider in der fraglichen Zeit nicht in der Umgebung Schlageters befunden habe.

Politisches aus Württemberg

Trauer-Beflaggung am Tage von Versailles

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach dem Vorgehen des Reiches wird angeordnet: Zum Zeichen der Ablehnung des vor vierzehn Jahren beschlossenen Diktats von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das Deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Diktats leidet, sind am Mittwoch, den 28. Juni, auf allen Dienstgebäuden des Staates, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts die schwarz-weiß-rote Flagge und die Hakenkreuzflagge auf Halbmast zu heizen. Das württembergische Volk wird gebeten, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Das Württ. Staatsministerium:

Mergenthaler, Dr. Dehlinger, Dr. Schmid.

Anordnung des Württ. Innenministeriums

1. In der Nacht vom 20. auf 21. Juni 1933 brannte ein Waldheim bei Reisingen O. A. Eßlingen nieder. Der Brand ist

ein kommunikativer Sabotageakt, weshalb 60 verdächtige Kommunisten festgenommen und in das Schutzlager Heuberg verbracht worden sind.

2. Diese 60 Eßlinger Kommunisten werden in die Stufe 3 des Schutzlagers eingegliedert.

3. Für Schutzdätlinge aus der Umgebung von Eßlingen a. N. wird wegen des Sabotageaktes eine dreiwöchige Entlassungssperre angeordnet.

4. Sämtliche Schutzdätlinge von Eßlingen und Umgebung, die sich schon im Schutzlager Heuberg befinden, werden in Stufe 3 zurückverlegt.

5. In Zukunft werden Schutzdätlinge, die im Rückfall zum zweitenmal in das Schutzlager Heuberg verbracht werden, in eine besondere Strafabteilung eingegliedert werden. Der Leiter der Strafabteilung wird ganz besonders scharfe Disziplinarmaßnahmen ergreifen.

(gez.) Dr. Mattheiß

Der Brand des Waldheims — Weiterer kommunikativer Sabotageakt-Versuch

Eßlingen, 22. Juni. Ueber die Täterhaft beim Brand des Waldheims läßt sich, so schreibt die „Eßlinger Zeitung“, noch nichts Bestimmtes sagen. Brandstiftung durch Kommunisten ist mit Bestimmtheit anzunehmen; man fand halbgeleerte Petroleumflaschen und nach dem Aufflammen des Gebäudes wurden zwei kräftige Detonationen wahrgenommen. Daß alles kommunistisch organisiert war, erhellt auch aus „Rot Front“-Rufen, die aus der Menge der Zuschauer fielen. Unter den 60 verhafteten Kommunisten befindet sich auch der ehemalige Verwalter des Waldheims, der frühere kommunikativer Stadtrat Friesch. Wie die „Eßlinger Zeitung“ weiter hört, wurde in der Nacht zum 21. Juni, in der das Waldheim in Brand gesteckt wurde, von unbekanntem Täter verjagt, in das ehemalige Heim des Arbeiter-Schwimmerbundes einzudringen. Der dort stehende Stahlhelmkasten vertrieb jedoch den Eindringling. Es gelang nicht, ihn festzunehmen.

Weitere Verhaftungen

Im Verfolg der Schutzdätangelegenheiten des Pfarrers Altmendinger von Lauffen O. A. Rottweil hat sich herausgestellt, daß die von ihm verbreiteten unwahren, das Ansehen des heutigen Staates gräßlich verletzenden Gerüchte auf den Gesellenpräses Franz von Rottweil zurückzuführen. Franz ist daher ebenfalls in Schutzhaft genommen und gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Im Rahmen des planmäßigen Vorgehens gegen die Führer der staatsfeindlichen Gruppen und Parteien stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Im Gegenah hierzu werden bis Ende dieser Woche zu den bereits entlassenen 200 Schutzdätlingen noch weitere 200 in Freiheit gesetzt werden.

Die Kosten der Schutzhaft

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schutzdätlinge gesamtverbindlich für die Kosten der Schutzhaft haften. Während sei ausgeführt, daß dies die Haftung jedes einzelnen Schutzdätlings für die gesamten Schutzhaftkosten bedeutet. Wird er in Anspruch genommen, so hat er im Wege der Umlage ein Rücktrittsrecht gegen die anderen Schutzdätlinge.

Es kann den Steuerzahlern nicht zugemutet werden, daß sie für die in Schutzhaft genommenen Nichtschreier oder staatsfeindlichen Elemente auch noch besondere Kosten übernehmen. Zur Deckung der Schutzhaftkosten sind daher gegen eine Reihe von vermöglichen Schutzdätlingen in der Zwischenzeit Zahlungsbefehle in Höhe von rund 100 000 RM. ergangen.

Unterrichtsverbot für drei katholische Geistliche

Angelehnt der Vorgänge in Leutkirch, Heidenheim und Lauffen O. A. Rottweil hat der Kultminister angeordnet, daß den katholischen Geistlichen Kaplan Soh in Leutkirch, Roth in Heidenheim und Pfarrer Altmendinger in Lauffen O. A. Rottweil die künftige Erteilung von Unterricht in den Schulen unterliegt ist. Außerdem hat der Kultminister an das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg ein Schreiben gerichtet, in dem die Verlegung des Kaplans Soh verlangt wird, während in den anderen Fällen das Ergebnis der Untersuchung abgemartet werden soll.

Noch ein Unterrichtsverbot

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Vikar Weber wird wegen Mißbrauchs seiner Stellung als Religionslehrer an der Verkehrenschule in Stuttgart und wegen Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts mit sofortiger Wirkung jede Unterrichts-tätigkeit an allen dem Kultministerium unterstellten Schulen verboten.

Jugendpflege der Hitlerjugend

Aufgabe der Hitlerjugend ist nicht allein die politische und weltanschauliche Gewinnung und Erziehung der Jugend, sondern auch die körperliche und seelische Fürsorge, besonders für die notleidende Großstadtjugend. Eingedenk dieser Aufgabe hat die Bannführung der Hitlerjugend zu einem großen Werk der Jugendpflege, der Erlangung von Freiheiten auf dem Lande für erholungsbedürftige Großstadtkinder aufgerufen. Wer die Not der Großstadtkinder, die auch ihre Ferien nicht in grünen Wäldern und Wiesen, sondern hinter den düsteren Großstadtdauern verbringen müssen, kennt, wird lieber gerne mitteilen, diesen Kindern für einige Zeit wirkliche Ferien, in denen sie sich erholen können, zu verschaffen. Aber auch einen tieferen Sinn hat dieser Plan. Wer wollen diese entwurzelten Großstadtkinder, die kaum mehr wissen und fühlen können, was Heimat heißt, wieder zu einer Verbundenheit mit der Heimat Erde und der Grundlage des Volkes, dem Bauerntum, bringen, wir wollen aber auch den Bauern zeigen und erkennen lassen, welche Not und welches Elend ein solches Großstadtkind oft erleiden muß, und ihn zur Erkenntnis der Aufgabe des entwurzelten Bauerntums gegenüber diesem Volksteil bringen: Bauernkinder und Stadtkinder sollen einander kennenlernen, sollen miteinander spielen und sich tummeln, und so ein Band der Gemeinschaft schaffen. Das will die Hitlerjugend. Jeder deutsch fühlende Bauer, dem es möglich ist, soll sich bereit erklären, wie viele Kinder er über die Ferien aufnehmen kann welchen Alters ob Bub oder Mädchen und soll dies seinem Bürgermeisteramt mitteilen welches es dann an die Hitlerjugend, Bann Württemberg weiterleitet. In enger Zusammenarbeit zwischen Bürgermeisteramt, Pfarramt und Partei wird dieses Hilfswerk aufgebaut werden und Segen bringen. Vor allem noch eins: die Anmeldungen müssen so schnell wie möglich getätigt werden. Endtermin ist der 30. Juni. Jeder helfe mit!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Katholischer Pfarrer in Schutzhaft. Im Anschluß an eine Protestkundgebung der Arbeiterschaft in Kaiserslautern, wurde der katholische Pfarrer Wagner in Schutzhaft genommen, da er Außerungen getan hatte, die die Kundgebung mißbilligten.

Kaplan wegen staatsfeindlicher Tätigkeit verhaftet. In Süderich bei Düsseldorf wurde der katholische Kaplan Dreher von der Polizei in Haft genommen und in das Gerichtgefängnis eingeliefert. Er steht im Verdacht, sich staatsfeindlich betätigt zu haben.

Dr. von Krenteln Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages. Der Deutsche Industrie- und Handelstag wählte in nichtöffentlicher Sitzung Dr. von Krenteln einstimmig zu seinem neuen Präsidenten.

Ende des spanischen Ozeanfluges. Nach einer Mitteilung der mexikanischen Regierung ist das Transatlantikflugzeug der spanischen Flieger Várberan und Collart bei dem Rorje Epizaco gefunden worden. Einer der Flieger war tot, der andere verlegt.

Wegen Mordverdachts verhaftet. Der vor drei Monaten nach Palästina gekommene Pole Stabofy wurde in Jerusalem verhaftet, weil er unter dem dringenden Verdacht steht, den Zionistenführer Arlosorof ermordet zu haben.

Schon gefaßt. Der Mörder von Ellgennen in Ostpreußen, der Kunsttischler Robert, dem, wie gemeldet, drei Angehörige des „Bundes Gutes“ zum Opfer fielen, konnte bereits gefaßt werden.

Granate explodiert. Nach einer Meldung aus Tunis sind bei dem Versuch der Entladung einer von einem Eingeborenen gefundenen Granate, die plötzlich explodierte, 5 Mitglieder der Familie des Eingeborenen getötet worden.

Rekordtiefstand der Geburten

Wie bekannt, hat die Reichsregierung den Kampf gegen den Geburtenrückgang von zwei Seiten her angepaßt. Einmal durch das Gesetz zur Förderung der Eheschließung, das gewissermaßen die Hauptfront darstellt und dann durch die Bestimmungen über die Vergünstigungen bei der Einstellung von Hausangestellten, wodurch die Ehefrau wieder ihrem hauptberuflichen Ziele, der Erziehung der Kinder, und damit den Kindern überhaupt zugeführt werden soll.

Wie notwendig dieser Kampf ist, ergibt sich aus den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts. In Heft 10 von „Wirtschaft und Statistik“ wird festgestellt, daß zum ersten Mal seit 1841, das heißt erstmalig seit dem Vorliegen einer lückenlosen Bevölkerungsstatistik, die Zahl der Geburten in Deutschland im Jahre 1932 unter eine Million gelangte. Mit 978 161 lebendgeborenen Kindern bleibt Deutschland sogar hinter dem an Bevölkerungszahl viel kleineren Italien mit 992 849 lebendgeborenen Kindern zurück. Auf die Gesamtbevölkerung bezogen, liegt Deutschland nach Schweden an letzter Stelle in Europa. Selbst hinter Frankreich, dessen Zweifelhinderichtigem bisher bei uns als abschreckendes Beispiel galt, bleibt die Geburtenzahl in Deutschland im letzten Jahr zurück. Während auf je 1000 der Gesamtbevölkerung im Jahre 1928 in Deutschland noch 18,8 Lebendgeborene, in Frankreich 18,2 zu verzeichnen waren, sank die Zahl in Deutschland im letzten Jahr auf 15,1 und in Frankreich nur auf 17,2.

Noch deutlicher wird das Bild, wenn man die Zahlen der ehelich Geborenen zusammenstellt. Auf je 1000 verheiratete Frauen wurden lebend geboren:

1913	203,3	Kinder
1928	127,9	Kinder
1930	118,3	Kinder
1932	100,7	Kinder

Seit 1913 ist also die Zahl der ehelichen Geburten auf die Hälfte gesunken.

Dieser bedrohliche Rückgang ist natürlich zu einem wesentlichen Teil auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Im Vergleich zu den für die Eheschließung vordringend in Betracht kommenden Altersstufen der Vorkriegszeit sind in den letzten vier Jahren mindestens 300 000 Ehen unterblieben. Mindestens ebenso viele Ehen sind kinderlos oder auf ein bis zwei Kinder beschränkt geblieben.

Besonders besorgniserregend sind die statistischen Feststellungen über den Geburtenrückgang in den Großstädten. Professor Lenz veröffentlicht darüber in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ eine hochinteressante Studie. Während im Durchschnitt unseres gesamten Volkes die Geburten noch zur Erhaltung von zwei Dritteln des Bestandes reichen, genügen sie in Berlin nicht einmal mehr zur Erhaltung eines Drittels. Im Jahre 1931 gab es in Berlin 18 110 Geburten ortsanfässiger Mütter. Bezogen auf 46 200 Eheschließungen im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1930 macht das 0,85 Geburten je Ehe. Da zur Erhaltung des Bestandes 3,1 nötig wären, wird nur ein Viertel des Bestandes der Berliner Bevölkerung durch eigene Geburten erhalten.

Für die Gesamtheit der deutschen Großstädte über 100 000 Einwohner ergibt die Geburtenzahl des Jahres 1931 bezogen auf die Eheschließungen der Jahre 1928 bis 1930 1,18 Geburten je Ehe. Die Bevölkerung der deutschen Großstädte erhält also nur noch ein Drittel ihres Bestandes, die Berliner Bevölkerung nicht einmal mehr dieses Drittel.

Der Rückgang des Bestandes unseres Volkes wird einstweilen zum großen Teil durch das Weiterleben der vorhandenen Individuen für einige Jahrzehnte verdeckt. Die Individuen der stark besetzten Jahrgänge von 20 bis 30 Jahren werden im Durchschnitt noch vier bis fünf Jahrzehnte leben. Im 1975 wird unser Volk zu einem großen Teil aus Greisen bestehen; und dann wird durch Todesfälle die Volkszahl schnell auf einen Bruchteil der gegenwärtigen zurückgehen.

Die gegenwärtige Bevölkerung der deutschen Großstädte wird am Ende dieses Jahrhunderts nur noch eine Nachkommenschaft in Stärke von einem Ahtel des derzeitigen Bestandes haben, die Berliner Bevölkerung nur von einem Zwanzigstel. Dabei ist noch die Voraussetzung gemacht, daß der Geburtenrückgang nicht weiter fortschreitet. Andernfalls geht das Aussterben noch schneller.

Allerlei Wissenswertes

Wissenswertes Kleinigkeiten

Auf der Erde werden etwa 3000 lebende Sprachen gezählt, von den 850 wichtigsten Sprachen entfallen aber nur 48 auf Europa. — 185 Millionen Menschen gehen wöchentlich ins Kino. — Deutschland besitzt 18 900 Männergesangsvereine mit über 900 000 Mitgliedern. — Die Zahl der katholischen Seelsorger in Deutschland beläuft sich auf etwa 16 500 die der evangelisch-lutherischen etwa gleich viel, während die Zahl der Berzje etwa 45 000, die der Richter etwa 10 000 und die der Rechtsanwältinnen etwa 15 000 beträgt. — Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts erreichte die Branntwein-Erzeugung in Deutschland im Rechnungsjahre 1931/32 im ganzen 2,3 Millionen Hektoliter gegen 2,6 Millionen im Vorjahr.

Kurzmeldungen der N.S.D.A.P.

Ortsgruppe Altensteig

Alle arbeitslosen Parteigenossen haben sich heute noch bei der Ortsgruppenleitung zu melden.

Kalmbach.

Letzte Nachrichten

Staatssekretär v. Bismark und die Deutschnationalen Kampfringe

Berlin, 22. Juni. Die deutschnationale Pressestelle verbreitet heute abend eine Darstellung über die Vernehmung des Staatssekretärs z. D. v. Bismark, des Reichsführers der verbotenen deutschnationalen Kampfringe, in der sie sich gegen die von amtlicher Seite ausgegebene Darstellung der Vernehmung des Reichskampfringführers wendet. Sie behauptet, Staatssekretär v. Bismark habe sich freiwillig in das Geheime Staatspolizeiamt begeben und bei seiner Vernehmung darauf hingewiesen, daß jede der Führung befangenwordene Aufnahme früherer Kommunisten oder sonstiger Marxisten sofort zum Ausschluß des Belasteten geführt habe, und daß daher die politische Richtung der Kampfringe nicht nach kommunistischer Seite hin beeinflusst wurde. — Von zuständiger Seite wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß sich unter den verhafteten Kampfringführern prominente Kommunistenführer befunden haben, so daß in dieser Behauptung einiger Zweifel zu setzen sei.

Verhaftung von Kampfringführern in Mittelschlesien. Breslau, 22. Juni. Im Zusammenhang mit der Auflösung aller Deutschnationalen Kampfstämme sind in Mittelschlesien fünf Kampfringführer in Schutzhaft genommen worden.

Disziplinarverfahren gegen nationalsozialistischen Hochschulrektor in Oesterreich.

Wien, 22. Juni. Gegen den Rektor der Hochschule für Bodenkultur Professor Potsch ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er eine Kundgebung der Studenten der Hochschule gegen die Regierung gebildet habe.

Tot aufgefunden. Düsseldorf, 23. Juni. Im Keller seiner Wohnung wurde gestern abend der Uhrmacher Eduard Cabus tot aufgefunden. Die Leiche wies mehrere Schußverletzungen auf. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch im Gange.

Die Gräber von Eisner und Vandauer werden aufgehoben. München, 22. Juni. Der Münchener Stadtrat beschloß, die Gräber Kurt Eisners im Ostfriedhof und Gustav Vandauers im Waldriedhof sofort zu beseitigen. Die Gräber werden als erledigt erklärt und die Denkmäler abgetragen. Die Asche der beiden Toten wird der jüdischen Kultusgemeinde zur Verfügung gestellt.

Wetter für Samstag. Der Tiefdruck über Europa besteht, wenn auch in abgeschwächtem Maße immer noch fort. Für Samstag ist weiterhin ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauf

Stadtgemeinde Altensteig.

Fest der Jugend und Sonnwendfeier

am Samstag, den 24. Juni mit folgendem Programm:

- Vormittags ab 8 Uhr: Schülerwettkämpfe.
- Nachmittags ab 15 Uhr: Sportliche Wettkämpfe.
- Abends 19¹/₄—20 Uhr: Konzert der Stadtkapelle auf dem Marktplatz.
- Abends 19¹/₂ Uhr: Stadtlauf (D.L., Sportverein, Arbeitsdienst).
- 20 Uhr: Sammlung der Schulen, Vereine und der übrigen Bevölkerung auf dem Marktplatz.
- 20¹/₂ Uhr: Gesangsvoortrag.
- 20³/₄ Uhr: Abmarsch des Festzugs zur Feuerstätte.

Nach Ankunft Abbrennen des Sonnwendfeuers mit verschiedenen Darbietungen. Die Einzelheiten des Programms und der Marschordnung werden noch besonders ausgegeben.

Etwa 22¹/₂ Uhr Rückmarsch auf den Marktplatz; dort wieder Gesangsvoortrag, womit die Veranstaltung offiziell geschlossen wird.

An die Einwohnerschaft ergeht herzliche Einladung zur Beteiligung. Es wird gebeten, die Häuser zu besflaggen.

Den 23. Juni 1933.

Bürgermeister: Führer der Hitlerjugend:
Kommissar, Stellv.: Walz. Walter Rutschler.

Kriegerverein Altensteig.

Der Verein sammelt sich präzis 8.15 Uhr beim Lokal „Grüner Baum“. Ich bitte um vollständige Beteiligung der Kameraden. Anzug: gewöhnlicher Sonntagsanzug (Hut, Vereinsabzeichen und Ordensbänder anlegen.

Vorstand: Gellner.

Radfahrer-Verein Altensteig.

Der Verein beteiligt sich an der Sonnwendfeier. Zusammenkunft 20 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

Wachstäckeln

zur Sonnwendfeier empfiehlt billigst

Lorenz Luz jr. Inh. Eug. Beck, Altensteig

Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngerer, anhängiger

Anecht

für Landwirtschaft gesucht. Wilh. Burst & „Cöwen“ Grömbach.

Turnverein Altensteig.

Der Verein beteiligt sich an der Sonnwendfeier Abmarsch der Frauen 7.30 Uhr vom Lokal zum Stadtlauf. Sammlung der übrigen Mitglieder auf dem Marktplatz.

Altensteig

- Sommer-Mäntel
- Geschäfts-Mäntel
- Sommer-Soppen
- Knaben-Anzüge
- Arbeits-Anzüge
- Arbeits-Hosen
- Anzugstoffe
- Hosenträger

empfehl billigst

Fritz Wizemann.

„Durch gute Lebensart zum Erfolg“

Ein Wegweiser für Jedermann von Ruth Götz von Schöchling. Preis Mk. 3.—.

Vorläufig in der

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Kriegerverein Altensteig.

Am Sonntag, den 25. Juni veranstaltet der Verein ein



Kameradschaftsschießen

wozu sämtliche Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner des Sports freundlichst eingeladen sind.

Die Schießbahn ist geöffnet von 7—12 Uhr und 2—6 Uhr.

Preisverteilung abends 8 Uhr im „Grünen Baum“.

Turnverein Pfalzgrafenweiler.

Einladung

zur Fahnenweihe u. Vereinsriegenturnen fürs 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart.

- Programm: Samstag, 24. Juni abends 9 Uhr: Fackelzug und Sonnwendfeier.
Sonntag, 25. Juni:
5 Uhr: Tagwacht.
8 Uhr: Festgottesdienst.
9¹/₂—11¹/₂ Uhr: Vereinsriegenturnen.
1 Uhr: Aufstellung des Festzugs.

Auf dem Festplatz:

- Fahnenweihe.
- Turnerische Vorführungen.

Es ladet herzlichst ein der Festausschuß.

